

## Silber (Ag)

Silber wurde schon in der Antike zu Heilzwecken eingesetzt. In Ägypten, Rom, Griechenland, Persien, Indien und China waren diverse Zubereitungen bekannt. Silbermünzen wurden zum Desinfizieren von Wasser verwendet (heute sind es Silberkugeln in Wassertanks). Mitte des 19. Jahrhunderts kam das kolloidale Silber auf. Es wurde als keimtötendes Mittel in der Fachwelt gepriesen, jedoch vom Siegeszug der Antibiotika überholt. Angesichts der Schattenseiten der Antibiotika, vor allem der zunehmenden Resistenzen, erinnert man sich wieder ans – bei richtiger Qualität und Anwendung – nebenwirkungsfreie Silber.

Anfang des 20. Jahrhunderts forschten zahlreiche Wissenschaftler mit Silber und publizierten ihre Ergebnisse in angesehenen Zeitschriften wie The Lancet, Journal of the American Medical Association und British Medical Journal. Doch mit der Entdeckung des Antibiotikums geriet kolloidales Silber wieder in Vergessenheit. Zu Unrecht, wie viele meinen, die mit kolloidalem Silber schon erstaunliche Ergebnisse erzielten.

Kolloide sind in Wasser oder Öl feinst verteilte, schwebende Teilchen eines Stoffes und so klein, dass sie sogar über die Haut aufgenommen werden können. Doch von Nanoteilchen unterscheidet sie die hohe Ladung. Diese Ladung – viele freie Elektronen – macht sie sehr reaktionsfreudig. Mit Protonenresonanz hergestelltes kolloidales Silber ist hochbasisch mit einem pH-Wert von 10 bis 13 (nur mehr elektronisch messbar). Zusätzlich verfügt es über eine hohe Ladung von ca. 170 Millivolt – ein enormer Energieüberschuss gegenüber der Zelle eines gesunden Erwachsenen mit ca. 90 Millivolt – um schnelle Reaktionen auf Zellebene auszulösen.

Silber kann nur in dieser kolloidalen Form sinnvoll angewendet werden, wobei die Art der Herstellung für die Qualität entscheidend ist. Denn bei nicht ausreichender Ladung ist Silber als Metall zu sehen, das sich im Körper anreichern kann. Silber ist normalerweise nicht im Gewebe von Menschen oder Tieren vorhanden.

### **Kolloidales Silber**

Kolloidale Stoffe sind ein faszinierendes Forschungsgebiet, mit dem sich unser Verein nun schon seit Jahren befasst. Es sind reine Stoffe ohne jegliche Anbindung. Sie kommen beispielsweise in Heilwässern vor. Kolloide zeigen Vorteile bei der Aufnahme und bei den Einsatzmöglichkeiten.

Während der Körper Nahrung oder Nahrungsergänzung erst – unter Energieaufwand und mit möglichen Resorptions- oder Aufspaltungsproblemen – über die Verdauung in die von der Zelle verwertbare kolloidale Form bringen muss, liegt ein Kolloid bereits in dieser Form vor. Außerdem belastet ein Kolloid – ganz im Gegensatz zu einer Verbindung - bei seiner Aufnahme Gegenspieler nicht und tritt auch nicht in Konkurrenz mit ihnen.

In den Einsatzmöglichkeiten gehen Kolloide weit über das hinaus, was man von Verbindungen kennt. Durch den Herstellungsprozess mittels Protonenresonanz wird das Kolloid mit einer stabilen Ladung versehen, wodurch das volle Spektrum des Stoffes erst zum Tragen kommt: Das Kolloid ist nun einerseits in der Lage, einen Mangel aufzufüllen und andererseits einen belastenden Überschuss – etwa Silbernitrit oder Schwermetalle – auszuleiten. Überschüsse haben ein Ladungsdefizit. Indem das Kolloid es ausgleicht, kann der Körper den entsprechenden Stoff wieder besser ausleiten.

### **Rechtliches und Anwendung**

Kolloide sind in der EU nicht als Nahrungsergänzung zugelassen, da man dort immer nur von Verbindungen ausgeht. Kolloide kommen jedoch (neben Verbindungen) in Heilwässern vor. Kolloide können, müssen aber nicht eingenommen werden. Die Mundhöhle bietet dafür an und für sich eine große Oberfläche und gut aufnahmefähige Schleimhäute. Doch da sie nicht als Nahrungsergänzung zugelassen sind, ist das schon aus rechtlichen Gründen nicht empfohlen. Kolloide können aber genauso gut etwa in die Armbeugen gerieben werden, auf Handflächen oder Fußsohlen oder direkt auf bestimmte Körperpartien. Sie können auch inhaliert werden (mit Vaporisator).

Bei Kolloiden kann es bei adäquater Dosierung zu keiner Überdosierung kommen, eventuelle Überschüsse werden ausgeschieden.

Verschiedene Kolloide kann man durchaus hintereinander anwenden, da sie einander nicht behindern oder sonst miteinander in Reaktion treten. Silber sollte jedoch in einem zeitlichen Abstand von 15 bis 20 Minuten zu anderen Kolloiden, zu Medikamenten und energetischen Mitteln in 30 minütigem Abstand angewendet werden, um den Wirkradius nicht zu schmälern.

Es handelt sich bei den Aussagen ausdrücklich zum großen Teil um langjährige Beobachtungen, die nur im Rahmen interessierter Vereinsmitglieder auszutauschen sind und nicht um bereits abgeschlossene und wissenschaftliche Forschung.

### **Anwendung nach dem Prinzip der verschränkten Teilchen**

Eine – abenteuerlich klingende – Anwendungsmöglichkeit aus dem Bereich der Quantenphysik ist die nur bei hochgeladenen Kolloiden denkbare „Anwendung nach dem Prinzip der verschränkten Teilchen“.

Sie ist gerade in Erforschung mit teilweise erstaunlichen Erfahrungsberichten. Körpersekret (Wundsekret, Speichel, Blut ...) in ein Glas geben, einige Tropfen kolloidales Silber darauf gießen, alle drei Tage wieder kolloidales Silber hinzufügen. Es kommt zur Rückwirkung auf die Person, von der das Sekret stammt. Jedoch tritt der Effekt nur bei kolloidalem Silber mit durchgehend hoher Ladung ein. Erfolge gibt es etwa auf Intensivstationen, wo diese Methode die einzige Möglichkeit sein kann, bei durchfallauslösenden Clostridien oder beim lebensbedrohlichen MRSA-Krankenhauskeim zu unterstützen, ohne mit dem Patienten direkt zu arbeiten.

## Die Bedeutung von Silber im Körper

### Silber, Antibiotikaersatz, Viren- und Pilzabwehr

Haupteinsatzbereich für kolloidales Silber ist die Milieuarbeit, die mit der Bekämpfung von Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten zusammenhängt. Hier wirkt es wahre Wunder - als Antibiotikaersatz, selbst bei Antibiotikaresistenz, beim MRSA multiresistenten Keim, bei schlecht heilenden Wunden, auch bei starkem Befall mit krankmachenden Keimen wie Pilzen, allen Arten von Parasiten sowie bei viralen Erkrankungen. Doch während immer wieder zu lesen ist, wie gut kolloidales Silber Erreger abtöten kann, könnte seine hilfreiche Wirkung auch anders begründet werden.

### Silber und Milieusanierung

Da es keinen sterilen Körper gibt, Erreger immer da sind und auch etwa ein knappes Kilogramm freundliche Bakterien im Darm eines Erwachsenen leben, stellt sich in erster Linie die Frage: Geht es wirklich ums „Abtöten“? Oder wie unterscheidet das kolloidale Silber denn zwischen Freund und Feind? In der Naturheilkunde ist man immer dem Gedanken näher, dass eine Wiederherstellung des gesunden Milieus der richtige Weg ist. Nur ein übersäuertes Gewebe ist entzündungsbereit und bietet allen Formen von Erregern ein gemachtes Nest, indem sich Erreger erst so richtig wohl fühlen und vermehren. Entzieht man ihnen hingegen den Nährboden, ist eine Reduktion der Erreger die praktische Konsequenz. Daher ist kolloidales Silber viel weniger ein „Viren-, Bakterien- oder Pilzkiller“, auch wenn es schnell hilft und man diesen Eindruck gewinnen könnte.

### Silber, Regenerations- und Heilprozesse

Durch seine Milieuarbeit unterstützt kolloidales Silber also bei allen Heilprozessen. Es wirkt außerdem aufs Autonome Nervensystem und dabei reduzierend auf die Aktivitäten des Sympathikus (Anspannung) sowie anregend auf den Parasympathikus. (Entspannung). Auch das bedeutet, dass sämtliche Heil- und Regenerationsprozesse – sie werden vom Parasympathikus gesteuert – eingeleitet werden. So schnell erste Erfolge kurzfristig zu verzeichnen sind, für einige Indikationen ist es doch erforderlich, eine Kur mit kolloidalem Silber über vier bis acht Wochen zu machen, um entsprechende Milieuänderungen langfristig herbei zu führen. Im basischen Milieu kann sich etwa kein Pilz und kein pathogenes Bakterium halten. Die Krebszelle kann sich nicht reproduzieren. Metastasen werden von der Versorgung abgeschnitten.

### Silber und Stammzellenproduktion

Zudem erhöht Silber langfristig die Stammzellenproduktion, auch das ist ein Zeichen für schnelle Regeneration. Normalerweise finden sich nur vier Stammzellen pro Deziliter Blut. In sechs Monaten Anwendung von kolloidalem Silber konnten Forscher beobachten, dass sich die Stammzellen um ein vielfaches erhöhten und zwar immer an den jeweiligen Bedarf angepasst.

Die Anwendung von kolloidalem Silber ist übrigens nicht auf den Menschen beschränkt. Tiere und Pflanzen, die ebenso mit Erregern zu kämpfen haben, regenerieren genauso schnell mit kolloidalem Silber wie der Mensch jeden Alters.

### Silber und Entzündungen

Bei Entzündungen im Rachen- oder Mundbereich kann man mit kolloidalem Silber gurgeln und spülen. In die Nase oder ins Ohr kann man es einträufeln (oder auf den Nasenrücken reiben). Es ruft keinerlei Reizung hervor, auch nicht bei direkter Anwendung auf den Schleimhäuten wie in den Augen, in den Ohren, in der Nase: Bei Sinusitis etwa Aufbringen auf die Nasenflügel, bei Mittelohrentzündung oder Tinnitus ins Ohr einträufeln, bei Entzündungen ist die Anwendung im Wechsel mit kolloidalem Zink günstig.

### Silber und Wundheilung

Für viele Anwendungen wie Sonnenbrand, offene Wunden etc. empfiehlt es sich, das wässrige kolloidale Silber aufzusprühen. Schließt sich die Wunde nicht in kürzester Zeit, etwa bei diabetischem Ulcus, dann benötigt der Körper die Stelle noch als Ventil zur Ausleitung. Die Wundränder werden aber schnell schöner. Die Haut bleibt elastisch und reißt an mechanisch belasteten Stellen spürbar weniger ein. Kolloidales Silber stimuliert die Heilung in der Haut und anderen Weichteilen. In einem 2012 von Pharmacognosy Communications veröffentlichten Forschungsartikel wurde ausdrücklich empfohlen, dass bestimmte kolloidale Silberpräparate zur topischen Anwendung bei Verbrennungen, Soor, Parodontitis

und anderen Erkrankungen in Betracht gezogen werden sollten.

### **Silber, Haut und Candida**

Auch Warzen, Haut- und Nagelpilz sowie Vaginalpilz bei Frauen können damit behandelt werden. Pickel, entzündete Hautstellen aller Art, Insektenstiche, Brandwunden, Gürtelrose, juckende Haut bei Ekzemen und Neurodermitis oder Streptokokken/Staphylokokken-Infektionen der Haut sind ebenfalls Einsatzbereiche für kolloidales Silber in wässriger oder ölgiger Form.

### **Silber und Lunge**

Die effektivste Methode, um kolloidales Silber bei Bronchitis oder Lungenentzündung anzuwenden, ist ein Vernebler. Dafür sollte die Menge eines Teelöffels ungefähr dreimal täglich für 10 bis 15 Minuten genommen werden.

### **Silber, Leicht- und Schwermetalle**

Die Aufnahme von Umweltgiften erfolgt entweder über die Magen- bzw. Darmschleimhaut, die Haut oder die Atemwege. Auch Amalgam-Zahnfüllungen enthalten toxisches Quecksilber, das durch das beigefügte Silber größtenteils gebunden bleibt. Spuren gelangen in die Niere und Leber, wo sie „entgiftet“ werden. Der Organismus ist jedoch nur bis zu einem gewissen Grad in der Lage, eine Metallbelastung zu verarbeiten. Jeder Überschuss wird im Bindegewebe abgelagert. Dort können diese Metalle jahrelang gespeichert sein und die Immunzellen schädigen, bis es zu den ersten Beschwerden kommt. Im Laufe der Jahre entsteht eine giftige Konzentration an Metallen in Körper. Es gibt kein einheitliches Beschwerdebild. Depressionen, Allergien, Tinnitus oder Multiple Sklerose, Candida-Belastung und vieles mehr können auftreten.

Da es auf Grund der äußerlichen Einflüsse fast unmöglich ist, einer Metallbelastung auszuweichen, wird es immer wichtiger, angereicherte Metalle aus dem Körper zu leiten – vorrangig mit kolloidalem Silber. Es gibt (nach unserem derzeitigen Erfahrungsstand) keine zuverlässigere, nebenwirkungsfreiere und schnellere Wirkung als die Anwendung von kolloidalem Silber. Ein Binden der freiwerdenden Schwermetalle ist nicht notwendig.

Wenn bei einer Haaranalyse Silbernitrat (Salz der Salpetersäure) festgestellt wird, kann auch dieses durch die Einnahme von kolloidalem Silber abtransportiert werden, wie man nach einigen Wochen bei erneuter Untersuchung feststellen kann.

### **Silber und Klärung der Emotionen**

Eine 28-Tages-Kur mit morgens kolloidalem Gold, mittags kolloidalem Eisen und abends kolloidalem Silber wurde schon in alten Mysterienschulen zur Klärung der Emotionen empfohlen.

### **Silber und Weiblichkeit**

Silber hat einen Bezug zum Mond, zum Weiblichen, zum Emotionalen. Man nimmt es wegen seiner bremsenden Wirkung auf den Sympathikus, der tagsüber aktiv ist, abends ein, wenn der Parasympathikus die Regeneration einleitet. Störungen der weiblichen Sexualität hat man vor 80, 90 Jahren noch mit Silber behandelt. Die Anwendung für Probleme mit der Weiblichkeit (auch emotionaler Art) ist Silber speziell abends zu verwenden.

### **Silberüberschuss und „blaue Haut“**

Gleich vorweg muss klargestellt werden: Es kann durch die Anwendung von Silber zu einer Silbervergiftung mit irreversibel blaugefärbter Haut kommen (Agyrie). Doch das nur dann, wenn durch ein unkontrolliertes Herstellungsverfahren vielen Silberpartikeln die Ladung fehlt und man dieses Silber dann mittel oder langfristig zu sich nimmt.

Voraussetzung vor allem bei längerfristiger Anwendung ist daher eine Herstellung, die den einzelnen Partikeln eine gleichbleibend hohe Ladung verleiht. Eine Überdosierung ist theoretisch auch dann möglich – doch man müsste mindestens 800 Milliliter auf einmal trinken. Silber verlässt den Körper nach ein bis zwei Tagen wieder über die Niere. Man soll es aber bei Niereninsuffizienz generell meiden. Durch die um vieles aufwändigere Herstellung mit Protonenresonanz wird das sichergestellt. Durch die gebräuchlichere Herstellung mit Elektrolyse, die zwar preislich günstiger ist und bei kurzfristiger Anwendung kein Problem darstellt, wird die notwendige hohe Ladung nicht sichergestellt. Sie wird gar nicht gemessen und ist damit auch nicht kontrollierbar.

### **Silber steht in Bezug zu:**

- Afterjucken
- AIDS – HIV-Virus
- Akne
- Allergien
- Alzheimer und Demenz
- Anspannung
- Antibiotikaresistenz
- Aphten
- Arthritis
- Augen zu trocken
- Augenentzündung
- Äußerlich und innerlich bei allen Abszessen

- Äußerlich und innerlich bei Verbrennungen und Erfrierungen
- Autoimmunerkrankungen
- Bakteriostatischer Wirkung – hemmt Wachstum von Bakterien
- Bandwurm
- Bindegewebsentzündung
- Bindehautentzündung
- Blasenentzündung
- Blepharitis
- Blinddarmentzündung
- Blutparasiten
- Blutvergiftung
- Brandwunden
- Brustfell- und Rippenentzündung
- Candida albicans
- Chronischen Müdigkeitssymptomen
- Cryptosporidium
- Darmerkrankungen
- Darmstörungen
- Depressionen
- Desinfektion von Pickeln
- Diabetes mellitus
- Dickdarmentzündung
- Diphtherie
- Durchfall
- Eiterbeutel, -flechte und Eiterfluss
- Eitrigen, mit Blasen- und Krustenbildung einhergehenden Hautinfektionen
- Ekzemen
- Entzündung im Rachen- oder Mundbereich
- Epstein Barr-Virus
- Erkältung
- Fisteln
- Furunkel
- Fußbrand
- Gastritis
- Gefäßerkrankung
- Gerstenkorn
- Geschwüren
- Gestörtem Säure-Basen-Haushalt
- Gingivitis
- Gonorrhoe (Tripper)
- Grippe
- Gürtelrose
- Halsentzündung
- Hämorrhoiden
- Hautausschlag
- Hautentzündungen
- Hautirritationen
- Hautkrebs
- Hautrissen
- Hauttuberkulose
- Hefeentzündungen
- Hepatitis
- Herpes Viren
- Heuschnupfen
- Hirnhautentzündung
- Histaminintoleranz
- Immunschwäche
- Infektanfälligkeit
- Juckreiz bei Insektenstichen und Insektenbissen, Neurodermitis etc.
- Katarrh
- Keratitis
- Keuchhusten
- Krankhafter Gewebsveränderung
- Kratzwunden
- Krebs
- Legionärskrankheit
- Lepra (Aussatz)
- Lungenentzündung
- Lupus erythematodes
- Magenentzündung
- Makuladegeneration (im Nacken anwenden)
- Malaria
- Mandelentzündung
- Meniere´s Krankheit
- Meningitis (Hirnhautentzündung)
- Metastasen
- Mikroben
- Milzbrand
- Mittelohrentzündung
- MRSA-Krankenhauskeim
- Multipler Sklerose
- Mundgeruch
- Nasenbluten
- Nasennebenhöhlenentzündung
- Nasenschleimhautentzündung
- Nervenschwäche
- Neurasthenie (Burnout, psychische Ermüdung)
- Neurodermitis zur Juckreizstillung
- Offenen Wunden
- Ohrenerkrankungen, -entzündung
- Parasiten
- Paratyphus
- Pathogenen Keimen aller Art
- Pilzinfektionen (auch Fuß-, Scheiden-, Darm-, Nagel- und Hautpilz)
- Plasmodien
- Polio Virus
- Prostataentzündung
- Psoriasis
- Quecksilberausleitung
- Regeneration
- Rheumatismus
- Ringelflechte
- Rosacea
- Ruhr
- Salmonelleninfektion
- Schädlichen Einzellern
- Scharlachfieber
- Schnittwunden
- Schwachem Immunsystem
- Schwermetall- und Aluminiumbelastung
- Seborrhoe
- Sepsis (Blutvergiftung)
- Sexualorgane Regeneration
- Silbernitratüberschuss
- Sinusitis
- Sonnenbrand (aufsprühen)
- Stammzellenregeneration (Verjüngung)
- Staphylokokkeninfektion, Staphylococcus aureus
- Störung der Darmflora (z. B. durch Langzeitbehandlung mit Breitbandantibiotika)

- Stirn- und Nebenhöhleneiterung
- Streptokokkeninfektion
- Sympathikus-Dominanz
- Syphilis
- Tetanus
- Tinnitus
- Tollwut
- Überaktivität
- Übersäuerung
- Unfruchtbarkeit bei Mann und Frau
- Unterleibstyphus
- Viren
- Warzen
- Wassersucht
- Wundheilung bei Schnitt- und Schürfwunden
- Würmern
- Zahnfleischbluten
- Zahnfleiscentzündungen
- Zahnfleischwund
- Zeckenbiss, daraus Borreliose
- Zellverjüngend
- Zerebraler Meningitis